

Figurenausbildung auf dem passiven Teil, das vollständige Fehlen der Rillenstruktur, endlich die rudimentäre Ausbildung des Pygidiums lassen darauf schließen, daß *Anisorrhynchus* aller Wahrscheinlichkeit nach keinen Laut hervorbringen kann. Wenn ich auch der Meinung bin, daß Rillenstruktur zur Lautäußerung nicht unbedingt erforderlich ist, so muß doch die Felderung wenigstens so scharf sein, daß die Zähne des aktiven Apparates angreifen können. Das ist aber nicht der Fall. Erst der biologische Beweis könnte das positive Resultat bestätigen. Theoretisch ist ein Stridulationsvermögen abzulehnen.

Es wäre allerdings möglich, daß diejenigen Arten, die sehr starke Zähne auf dem Abdomen tragen und scharfe und enge Felderung am Deckenrand, Laute erzeugen könnten. Ich muß aber, so lange kein biologischer Beweis vorliegt, auch hier ablehnend bleiben.

## Vierter Beitrag <sup>1)</sup> zum Vorkommen verschiedener palaearktischer *Acalles*-Arten (Col., Curc.).

Von Paul Meyer, Fiume, z. Zt. Regensburg, Rathausplatz 3.

Der V. Band (Stuttgart 1916) von Reitter's *Fauna Germanica* „Die Käfer des Deutschen Reiches“ (S. 135 u. S. 137—139) veranlaßt mich, eine Anzahl genauerer Fundorte der aus dem Deutschen Reiche nachgewiesenen neun *Acalles*-Arten anzuführen. Es sind im wesentlichen die Resultate des durch mich in diesen Blättern 1917, S. 315, oben, sub 38 erlassenen Aufrufes <sup>2)</sup>. Ich danke allen Herren an dieser Stelle herzlichst, welche mir Mitteilungen zugehen ließen. Die hinter den Fundorten in Klammern angeführten Namen bezeichnen die Quellenangabe.

Ogleich ich überzeugt bin, daß ich noch viele wertvolle Angaben erhalten hätte, wenn ich bis zum Kriegsende gewartet hätte (die meisten Sammler sind fern von ihrem Standort im Heeresdienst), so zögere ich doch nicht, die mir bekanntgewordenen Einzelfundorte schon jetzt zu veröffentlichen, weil ich selber nach dem Kriege schwerlich noch in Deutschland weilen und mich in anderem Faunen-

<sup>1)</sup> Der dritte Beitrag erschien in der Wiener Ent. Ztg. 1915, S. 396—398.

<sup>2)</sup> Zunolge einer Auslassung heißt es daselbst: „Zusammenstellung der *Curculioniden*-Gattung *Acalles*“ anstatt (wie ich im Manuskript geschrieben hatte) „Zusammenstellung aller deutschen Arten und Fundorte der *Curculioniden*-Gattung *Acalles*“, die ich lediglich im Auge hatte.

gebiete anderen Aufgaben zu widmen haben werde. Es wäre deshalb sehr erfreulich, wenn meine deutschen Fundortsangaben der einzelnen Arten unter den „Kleinen coleopterologischen Mitteilungen“ in diesen Blättern durch die verschiedenen Sammler später nach und nach ergänzt würden!

Ausdrücklich sei bemerkt, daß ich im allgemeinen vermieden habe, die in alten faunistischen Verzeichnissen vorkommenden, oft recht unverläßlichen Fundortsangaben wiederzugeben. Es ist Sache der sammelnden deutschen Coleopterologen, Richtigstellungen über die in solchen Verzeichnissen enthaltenen Irrtümer zu veröffentlichen, damit dieselben nicht immer wieder aufgegriffen und als unnötiger Ballast mitgeschleppt werden, was neuere Arbeiten nur schädigt und uns über die tatsächlich im Deutschen Reiche vorkommenden Käferarten und deren Verbreitung daselbst niemals ein klares Bild bietet, wie dies das Schilsky'sche Verzeichnis und leider auch Reitter's *Fauna Germanica* zur Genüge beweisen.

### 1. Aufzählung der im Deutschen Reiche gefundenen neun *Acalles*-Arten nebst Angabe ihrer mir bisher als verläßlich bekannt gewordenen näheren Fundorte.

#### 1. *Acalles denticollis* Germ.

Das einzige reichsdeutsche Exemplar, das ich bis jetzt von dieser Art sah, würde vom Herrn Pfarrer Kessel im Wasserwald bei Kaltwasser (Kr. Lüben, Post Vorderheide) in Preuß. Schlesien gefunden und mir von Genanntem in liebenswürdigster Weise für meine Spezialsammlung überlassen.

#### 2. *Ac. camelus* F.

fehlt anscheinend im nördlichen Deutschland, bezw. im deutschen Küstengebiet der Nordsee und Ostsee, kommt hingegen vor in den Elbwaldungen bei Magdeburg (Pohl nach Manzek); Harzburgi. Harz, hinter der Rinde oder im Mulm ziemlich verrotteter Buchenstümpfe (Manzek); Mittelharz: Stiege (Petry); Nordthüringen: im Buchenhochwalde der Hainleite, besonders im westlichen Teil (Petry); Erfurt: Dreienbrunnen unter Hecken gesiebt (Frank nach Hubenthal); in der Leipziger Gegend (Linke und Stockhausen); Kassel und Heidelberg (Bach 1854); Heilbronn a. N. an Eichen und im badischen Schwarzwald an Buchen (Scriba); Wimpfen, Bonfelder Wald (Kittel), Aschaffenburg (Singer), Regensburg (Waegner bei Alling, Oberalling und am Scheuchenberg bei Donaustauf), Wasserburg am Inn sowie am Plöckenstein im Böhmerwald (Stöcklein); Schlesien: Kaltwasser, Wasserwald (Kessel), Glatz

(Bach 1854): Elsaß: Hohneck, Hochvogesen (Scherdlin), nach Bourgeois bei Andlau (Reiber): Schlucht (Dr. Puton), Metz (Bellevoye).

### 3. *Ac. Aubei* Boh.

kenne ich aus Deutschland nur vom Schwarzwald (Wildbad) in Baden, wo E. Scriba die Art an Reisighaufen unter Buchen sammelte. Nach M. Bach (1854) auch bei Freiburg<sup>1)</sup>.

### 4. *Ac. ptinoides* Marsh.

Bei Hamburg: Haake, Bahrenfeld in Sandgruben (Koltze), Osdorf am Birkensaftfluß. Schumfeld gesiebt (Stern); Huntlosen in Oldenburg und Zinnowitz in Pommern aus Laub und Moos am Fuße von Kiefern gesiebt (Künemann); Aschaffenburg (Singer, Fasanerie 1888).

Die Fundortsangaben: Aachen, Krefeld, Kassel (Bach): Schlesien (Letzner): Pfalzburg im Elsaß (Gaubil nach Bourgeois) scheinen mir zweifelhaft und bedürfen der Bestätigung.

*Ac. ptinoides* Marsh. findet sich in deutschen Exemplaren äußerst selten in den Sammlungen vertreten. Die Art lebt anscheinend besonders in den Kiefergehölzen auf Dünenboden aller Küstengebiete der Nordsee und Ostsee, sowie in Nordspanien, Provinz Leon, am Paßübergang nach Asturien (Getschmann 1879).

In den Sammlungen finden sich, als *ptinoides* Marsh. bezeichnet, sehr oft Formen der *turbatus* Boh. (*echinatus* Germ.), oder der *lemur* Germ. (*setulipennis* Desbr.)-Gruppe.

Erst Paganetti sammelte den *Ac. ptinoides* Marsh. in größerer Anzahl in Asturien und zwar in Buchenwäldern, wo Kiefernbestände nicht vorkamen und verbreitete die Art in den Sammlungen, teilweise jedoch zufolge einer irrtümlichen Bestimmung als *Ac. Sierrae* Bris. (aus Südspanien). Vergl. Wiener Ent. Ztg. 1908, S. 171 und 1915, S. 396.

### 5. *Ac. roboris* Curt.

Hamburg: Wellingsbüttel im Alstertal unter Buchen gesiebt (Koltze): Harz: Hohneklippen, im Brockengebiet 900 m, im Fichtenwald (Petry): Nordthüringen: Kyffhäusergebirge unter alten Eichen gesiebt (Petry): Erfurt: Hopfenberg, Steiger, Dreienbrunnen (Frank nach Hubenthal); Hanau (Waegner): Kassel und Krefeld an der Wurzel alter Eichen (Bach 1854): Taunus (von Heyden):

<sup>1)</sup> Kittel, Käfer Bayerns, Corr.-Bl. d. zool. mineral. Ver. Regensburg 1881, S. 155-156, führt an:

*Ac. Aubei* Boh., Nürnberg, ein Stück an einer Eiche;

*Ac. ptinoides* Marsh. Erlangen (Schlemmer), Frankfurt a. M.;  
(von Heyden), Gießen (Laubenheimer).

Aschaffenburg (Oechsner und Singer); Spessart (Flach und Koltze); Baden: Schwarzwald an *Abies excelsa* (Scriba); Elsaß: Straßburg (Scherdlin); ferner nach Bourgeois: Neuland-Wald bei Sundhofen (Leprieur), Colmar (Umhang), Mühlhausen, Tannenwald (Fischer), Pfalzberg (Gaubil), Metz (Bellevoye). Waldau, Oberlausitz (Kessel).

*Ac. roboris* Curt. ist wohl die verbreitetste Art der ganzen Gattung und kommt sicherlich noch an sehr vielen anderen Plätzen Deutschlands vor. Die Aberration *Naviesi* Boh. findet sich überall unter der Stammform.

#### 6. *Ac. pyrenaicus* Boh.

Badischer Schwarzwald: Wildbad an *Abies excelsa* (Scriba) und Riesengebirge. Vgl. Berl. Ent. Ztschr. (O. Pfeil) 1865, S. 220, 227; (J. Gerhardt) 1866, S. 297; 1868, S. 367; 1869, S. 262. Nach von Varendorff im Riesengebirge und Vorbergen häufig an morschen Zweigen alter Laub- und Nadelhölzer. Oberschreiberhau, Wölfelsgrund, Schneeberg, Glatzer Gebirge (Kessel). Bayern: Kastl bei Amberg im Fichten- und Tannenbestand (Fraunholz), Bayerischer und Böhmer Wald im Ossergebiet unter Nadelholz (Stöcklein).

Vogesen: Männelstein und Gebweiler Belchen (Scherdlin). *Ac. pyrenaicus* Boh. kommt im Harz und in Thüringen<sup>1)</sup> nicht vor. Auch aus Sachsen, dem Rheinland und Elsaß habe ich bisher keine Stücke dieser Art gesehen.

#### 7. *Ac. hypocrita* Boh.

fehlt wohl im ganzen Norden des Deutschen Reiches. Harz: Harzburg (Manzek); Mittelharz: Carlshaus (Petry); Nordthüringen: Kyffhäusergebirge (Petry); Grimmenthal: unter einem trockenen Stück Buchenholz (Künnemann); Gotha: Krahnberg im Buchenlaub und an alten Buchenstöcken (Hubenthal); Hanau, Kassel und Heidelberg (Bach); Ems (von Heyden); Heilbronn a. Neckar von Eichen (Scriba); Aschaffenburg (Flach und Koltze); Fränkische Schweiz (Kittel); Würzburg und Alling bei Regensburg (Waegner); Niederbayern: Birnbach im Rottal, im Fichtenharz eingeschlossen (Stöcklein); Oberbayern: Moosburg (von Sonn), München, Grünwald im Isartal (Neresheimer und Pfaundler); Württemberg: Schwäbische Alb, Urach (Singer); Baden: Schwarzwald an Buchen (Scriba); Schlesien: Kaltwasser, Wasserwald (Kessel); Hirschberg (von Varendorff); Heßberge bei Jauer unter Ahornrinde (Scholz); Altvater (Pietsch nach Hubenthal); Glatz (Bach 1854); Elsaß: Hohneck und Gebweiler Belchen (Scherdlin), ferner nach Bourgeois: Schloß Frankenburg (Fettig), Metz (Géhin).

<sup>1)</sup> Die Notiz Hubenthal's: Kyffhäuser, IV, 1915, 2 St. (Petry), D. E. Z. 1917, S. 120, bezieht sich auf *Ac. roboris* Curt.

8. *Ac. lemur* Germ.

Hamburg: Friedrichsruh, Sachsenwald, an abgefallenen Eichenzweigen (Klotze). Im Harz nach Petry noch nicht gefunden. Nordthüringen: Hainleite im westlichen Teil sowie im Kyffhäusergebirge (Petry): Arnstadt (Jung nach Hubenthal); Erfurt: Dreienbrunnen unter Hecken gesiebt (Frank nach Hubenthal); Weferlingen im Allergebiet, zwischen Magdeburg und Braunschweig (Hahn nach Manzek), nach Wahnschaffe in einem alten trockenen Hainbuchenstubben: in der Leipziger Gegend (Linke); am Fichtelberg im Erzgebirge (Stockhausen); Kassel und Rheinbayern (Bach), Aschaffenburg (Singer), Würzburg (Wagner); Pfarrkirchen im Rottal (Stöcklein); Regensburg: Scheuchenberg bei Donaustauf (Wagner); Moosburg (von Sonn); Heilbronn a. Neckar von Eichen (Scriba). Nach Bourgeois im Elsaß: Hagenau (Wencker), Neulandwald bei Sundhofen (Leprieur), Mühlhausen, Tannenwald (Fischer), Metz (Géhin).

Schlesien: Breihelshof bei Jauer, Lähn, Dohnau bei Liegnitz (Scholz). Die *ab. fallax* Boh. lebt überall unter der Stammform.

9. *Ac. turbatus* Boh.

Eutin in Holstein, von dürren Knüppelzäunen geklopft, im März am Fuße alter Buchen gesiebt (Künnemann). Nach Wahnschaffe im Allergebiet aus feuchtem Eichenlaub im Herbst gesiebt. Nach M. Bach (1854) bei Aachen, Krefeld und Homberg. Turgau (Prömmel nach Hubenthal). Aschaffenburg (Singer). Elsaß nach Bourgeois: Hagenau (Wencker), Neulandwald bei Sundhofen (Leprieur).

Die Form *echinatus* Germ. gehört zum *Ac. turbatus* Boh. und hat gemäß der von Solari nachgewiesenen Penis-Differenz mit dem *Ac. lemur* Germ. in direkter Linie nichts zu tun. Dieselbe kommt in Deutschland anscheinend nur in Baden vor, wo sie von E. Scriba an Fichtenreisig im Schwarzwald gesammelt wurde.

*Ac. turbatus* Boh. fehlt nach Petry im Harz und in Thüringen, ebenso wahrscheinlich auch im ganzen östlichen Teil des Deutschen Reiches.

Außer vorgenannten neun *Acalles*-Arten, welche sämtlich der ersten Gruppe meiner Tabelle angehören und echte Waldbewohner darstellen, sind weitere Spezies aus Deutschland nicht nachgewiesen. Die Fundortsangaben werden bei den einzelnen Arten hoffentlich durch deutsche Sammler baldigst ergänzt, so konnte ich beispielsweise aus Mecklenburg und der Mark Brandenburg nicht eine *Acalles*-Art anführen!

## II. In der Fauna Germanica zu streichende Acalles-Arten<sup>1)</sup>.

### 1. *Ac. Rolleti* Germ.

kenne ich nur aus Sizilien und von der Insel Capri. J. Bourgeois hat bereits 1908 in seinem Catalogue des Coléoptères de la chaîne des Vosges et des régions limitrophes, p. 474, durch Fußnote darauf hingewiesen, daß dieser Käfer im Elsaß nicht vorkommt.

### 2. *Ac. Diocletianus* Germ.

lebt gleichfalls nicht in den Vogesen,

### 3. *Ac. dromedarius* Boh.

nicht in Schlesien.

### 4. *Ac. creticus* Reitt.

aus Kréta, beschrieben 1916 in der Fauna Germanica (!) V, S. 139. ist, der Beschreibung nach zu urteilen, synonym mit *Ac. Krüperi* Faust, D. E. Z. 1890, S. 324, 6, aus Griechenland, Parnaß, Attika, Phaleron, Naxos und Cerigo.

Reitter's Fauna Germanica ist ein prächtiges Bestimmungswerk, dem als solchem, gleich der Fauna Austriaca und der Fauna Baltica, hoffentlich eine zweite verbesserte Auflage vergönnt sein wird. Es ist Sache jedes deutschen Coleopterologen, bei sich Aufzeichnungen zu sammeln über in der ersten Auflage unrichtig, d. h. ausgelassene oder zuviel angegebene Arten und Fundorte. Die geplante Herausgabe einer zweiten Auflage der Fauna Germanica möge seinerzeit in diesen Blättern vorher früh genug angezeigt werden, damit beregte Aufzeichnungen dem Herausgeber rechtzeitig zwecks Berücksichtigung eingesandt werden können. Bei allen interessanteren Fundorten möge der Sammler dabei vermerkt werden.

Fallen dann in der zweiten Auflage alle nicht im Deutschen Reiche lebenden Käferarten fort und treten an ihre Stelle die ausgelassenen Formen und berichtigten Einzelfundorte, so wird eine solche zweite Auflage der Fauna Germanica an wissenschaftlichem Sonderwert ungemein gewinnen und zweifellos für jeden Sammler deutscher Käfer eine große Freude sein.

(Regensburg, im Juni 1918.)

(Fortsetzung folgt.)

<sup>1)</sup> Die hier angeführten vier Arten gehören der zweiten Gruppe meiner Tabelle an, bewohnen die kahlern und heißeren Küsten- und Inselgebiete Südeuropas und entwickeln sich (wenigstens größtenteils) anscheinend in und an Distelarten am Erdboden, wo man sie auch unter Steinen und Erdschollen findet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Meyer Paul

Artikel/Article: [Vierter Beitrag zum Vorkommen verschiedener palaearktischer Acalles-Arten \(Col., Curc\). 42-47](#)